

MEDIENMITTEILUNG

Zürich, 25.06.09 CM

**„Bauwirtschafts-Spiegel“ von bauenschweiz erschienen:
Anhaltend hohe Auslastung der Bauproduktion –
Der Bau als Stütze der Gesamtwirtschaft**

Die Bauwirtschaft als binnenmarktorientierte Branche spielt in der gegenwärtigen angespannten Lage der Gesamtwirtschaft eine stabilisierende Rolle. Die Bauproduktion läuft auf hohem Niveau, die Baubetriebe sind grösstenteils gut ausgelastet und der hohe Auftragsbestand lässt für die nächsten Monate eine rege Bautätigkeit erwarten.

Das geht aus der aktuellen Beurteilung der bauwirtschaftlichen Lage im neuesten „Bauwirtschafts-Spiegel“ von **bauenschweiz**, der Dachorganisation der schweizerischen Bauwirtschaft, hervor. Fühlt man den Puls in den über sechzig Mitgliedverbänden und vergleicht die Stimmen mit den verschiedenen aktuellen Prognosen der Konjunkturforscher, so präsentiert sich die Bauwirtschaft noch gut aufgestellt. Zwar brachte der strenge Winter zu Beginn des Jahres besonders in der Bauausführung und für einige Zulieferer eine Zäsur. Aber dank der guten Auftragslage hat sich daraus ein gewisser Nachholbedarf ergeben. Demzufolge hält sich produktionsseitig die erwartete Abschwächung im Baugewerbe in Grenzen. Einem leichten Rückgang der Wohnungsproduktion im ersten Quartal 2009 steht eine höhere Zahl im Bau befindlicher Wohnungen gegenüber. Und ebenfalls leicht positiv haben sich die Baubewilligungen entwickelt, was anhaltend gute Wohnbauinvestitionen in der zweiten Jahreshälfte erwarten lässt.

Die Baubranche nimmt im aktuellen konjunkturellen Umfeld eine Sonderposition ein. Neben den weiterhin positiven Investitionen in den Wohnungsbau geht besonders von der öffentlichen Hand, welche im Bauhauptgewerbe rund zwei Fünftel des Bauvolumens initiiert, eine das BIP stützende Wirkung aus. Da zudem ein grosser Teil der Konjunkturmassnahmen auf vorgezogenen Infrastrukturinvestitionen beruht, erwartet **bauenschweiz** auch davon Impulse.

In dieser Situation sieht die Dachorganisation **bauenschweiz** ihre Zielsetzung darin, für die überwiegend im KMU-Segment tätigen Baufirmen mit konsequenter Kleinarbeit die Rahmenbedingungen zu verbessern. Auf der baupolitischen Agenda dazu stehen ein attraktives Steuerumfeld mit weniger Gebühren und Abgaben sowie eine administrative Deregulierung, wie sie mit der Revision der Mehrwertsteuer vorangetrieben wird, um damit das nicht unbeträchtliche unternehmerische Risiko zu verkleinern.

Eine weitere vordringliche Aufgabe ist die Umsetzung der Teilzweckbindung der CO₂-Abgabe. Sie eröffnet als einer von vielen Mosaiksteinen neben ihrem effizienten Beitrag zur Klimapolitik durch die Beschleunigung bei der energetischen Sanierung des älteren Gebäudeparks für viele innovative Unternehmen der Bauwirtschaft neue Marktchancen. Zudem ist **bauenschweiz** der Verzicht auf eine Raumplanungs-gesetzgebung, welche die wirtschaftliche Entwicklung behindert, ein Anliegen - ebenso wie ein griffiges Bauhandwerkerpfandrecht, zu dem noch Verbesserungen im anstehenden Differenzbereinigungsverfahren in den eidgenössischen Räten erwartet werden.

Für weitere Auskünfte

- aNR Robert Keller, Präsident **bauenschweiz**, 079 638 14 90
(konjunkturelle Lage Bauwirtschaft)
- Charles Buser, Direktor **bauenschweiz**, 043 268 30 41
(politische Rahmenbedingungen)

bauenschweiz ist die Dachorganisation der Schweizer Bauwirtschaft. Ihre über 60 Mitgliedorganisationen aus Planung, Bauhauptgewerbe, Ausbau und Gebäudehülle sowie Produktion und Handel erzielen einen jährlichen Umsatz von über 50 Milliarden Franken. Allein das Baugewerbe (NOGA 45) hat rund 300'000 Beschäftigte.